

# Frankreich

*erleben*

## Pays-de-la-Loire

Hausbooturlaub auf der Mayenne

## Bretagne

Locronan, die bretonische Seele par excellence

## Provence-Alpes-Côte-d'Azur

Ein einzigartiger Ort, um die Hochprovence zu verstehen

## Bourgogne-Franche-Comté

Zwischenstopp für Neugierige auf dem Weg in den Süden

## Land-Art & Street-Art

Das zweite Leben eines Steinbruchs

**Gastronomie** Wo gibt es in Paris das beste Baguette?  
**Politik** Macron will afrikanische Kunstwerke zurückgeben  
**Rezept** Ein Frühlingsalat voller Energie!

[www.frankreicherleben.de](http://www.frankreicherleben.de)

**Deutschland 5,90 €**

Österreich 6,50 €

Schweiz 10,90 CHF

Frankreich & Benelux 7,00 €

Italien 7,00 €



# Vill'Art

## Das zweite Leben eines Steinbruchs

Wer sagt, dass zeitgenössische Kunst nur etwas für Städter sei? Die Einwohner des 140-Seelen-Dorfes Villars-Fontaine, das rund 30 Kilometer südlich von Dijon inmitten der berühmten Weinberge von Burgund liegt, sicher nicht. Sie haben sich nämlich von der Kunstbegeisterung ihres Bürgermeisters, des ehemaligen Direktors einer Kunstschule, anstecken lassen und den Verein Vill'Art gegründet. Dieser verwandelt nun Jahr für Jahr einen ehemaligen Steinbruch in eine unglaubliche Freiluftgalerie, in der sich international anerkannte Street-Art-Künstler, deren Werke normalerweise im urbanen Umfeld entstehen, versammeln und die nun hier, in diesem ländlichen Gebiet, Land-Art auf Stein kreieren.



Die monumentalen Wände des Steinbruchs erfordern gewisse technische Voraussetzungen sowie Sicherheitsmaßnahmen für die Künstler. Diese haben hier die Gelegenheit, direkt auf rohem, unbearbeitetem Stein zu arbeiten.



Nähert man sich Villars-Fontaine und liest die Hinweisschilder mit so prestigeträchtigen Namen wie Gevrey-Chambertin, Vougeot, Vosne-Romanée, Nuits-Saint-Georges, Beaune usw., dann wird einem sofort klar, dass man sich hier in einer besonderen Gegend befindet. All diese Namen weisen auf einige der renommiertesten Weinbaugebiete Frankreichs hin, deren Ruf weit über die Landesgrenzen hinausgeht. Eine einzige Reihe mit Rebstöcken kostet hier bereits ein Vermögen, und die Preise der meisten Weine liegen ebenfalls weit über dem Durchschnitt. Nicht umsonst trägt die Straße, die von Dijon kommend an den namhaften Parzellen entlangführt – die Departementsstraße 974 – einen Spitznamen, der viel über das Ansehen dieser Region aussagt: *Champs-Élysées de la Bourgogne*. Im Übrigen hat hier bereits das für den Weinbau so wichtige *Terroir* eine ganz besondere Bezeichnung. Man spricht nämlich von *Climat*, und dieser Begriff hat überhaupt nichts mit dem deutschen Wort «Klima» zu tun, sondern damit, dass jede der seit Jahrhunderten genau abgegrenzten Rebparzellen ihre eigene Geschichte, ihre eigenen geologischen Bedingungen und ihr eigenes spezifisches Mikroklima hat. Auf dem schmalen Streifen, der von Dijon bis in den südlich von Beaune gelegenen Ort Santenay führt, reihen sich mehr als 1000 solcher *Climats* aneinander. Diese Charakteristik ist einer der entscheidenden Faktoren, die diese Gegend und ihre Weine so einzigartig machen, was im Übrigen die UNESCO mit der Aufnahme der *Climats de Bourgogne* ins Weltkulturerbe am 4. Juli 2015 anerkannt hat.

Und inmitten dieses besonderen und angesehenen Territoriums liegt das kleine Dorf Villars-Fontaine. Um es zu erreichen, nimmt man von Dijon aus die D974 und biegt auf der Höhe von Nuits-Saint-Georges nach rechts auf die kleine Departementsstraße 25 ein, die leicht ansteigt und ins Hinterland führt, in eine Gegend, die Hautes-Côtes de Nuit genannt wird. Nach nur wenigen Kilometern erreicht man auch schon das Zentrum des Marktfleckens. Diese Straße wurde lange Zeit nur von den Einwohnern von Villars-Fontaine und den umliegenden Dörfern genutzt, denn obwohl der Ort nur wenige Kilometer von den *Champs-Élysées de la Bourgogne* entfernt liegt und voller Charme ist, gehört er nicht zu den «Insidertipps» von Reiseführern. Genau genommen interessierte sich niemand für ihn. Selbst in der Region schenkte niemand dem Dorf «da oben» in den Hautes-Côtes de Nuits Beachtung. Man sagte sich vermutlich, dass das Leben dort extrem ruhig und daher nicht von Interesse sein müsse. Doch das hat sich geändert, denn in Villars-Fontaine gab es eine ganz erstaunliche und innovative Initiative. Und genau darüber möchten wir Ihnen mehr erzählen ...

Alles begann mit einem Bürgermeister, der sich von den meisten seiner Berufskollegen unterscheidet. Sie haben sicher schon erraten, dass es sich dabei um den Bürgermeister von Villars-Fontaine handelt. Pierre Lignier ist ein Mensch mit einem besonderen Naturell, denn dieser Mann, der heute auf die Achtzig zugeht, besitzt





Die Mithilfe der Einwohner ist eines der wichtigsten Merkmale von Vill'Art. Jedes Jahr sind zahlreiche freiwillige Helfer im Einsatz, um den Künstlern Modell zu stehen oder, wie hier, als « Untergrund » zu dienen.



eine unglaubliche Dynamik und eine kommunikative Lebensfreude! Spontan wünscht man sich, so jemanden als Bürgermeister zu haben. Wie so viele in der Region stammt auch er aus einer Familie, die lange Zeit im Weinbau tätig war. Wein und Weinbau liegen ihm in gewisser Weise also seit seiner Kindheit im Blut, aber für *Monsieur le Maire* gab es schon immer auch noch einen anderen wichtigen Bestandteil in seinem Leben, nämlich die Kunst. Das ging so weit, dass er sie lange Zeit unterrichtete, bevor er dann in Villars-Fontaine seinen wohlverdienten Ruhestand antrat. Doch das «Problem» als Rentner besteht oft darin, dass man nun die Zeit hat, seinen Leidenschaften nachzugehen. Genau so ging es Pierre Lignier. Rente schön und gut, aber eine aktive Rente, in der man etwas Nützliches tun kann! So kam er schließlich auf die etwas verrückte Idee, die Kunst nach Villars-Fontaine zu holen. Und – wenschon, denn schon – dann gleich die zeitgenössische Kunst, die in der Regel Städten vorbehalten zu sein scheint und nichts für «das Land» ist. Um seine Idee zu verwirklichen, hatte *Monsieur le Maire* den schlaun Gedanken, zunächst seine Mitbürger für Kunst zu interessieren und zu sensibilisieren und sie ganz eng in sein Kunstprojekt einzubinden. Er ließ daher durch Künstler rund hundert großformatige Porträts von Dorfbewohnern – selbstverständlich mit deren Einverständnis – anfertigen und stellte diese im ganzen Dorf aus. Die Aktion war ein voller Erfolg! Die Menschen in Villars-Fontaine machten nicht nur die Erfahrung, wie es ist, wenn sich Künstler für sie interessieren, sondern sie entdeckten auch eine Kunstrichtung, die sie ansprach. Die Porträts lösten bei ihnen Reaktionen aus, brachten sie zum Lächeln, berührten sie, machten sie stolz ... Der Bürgermeister hatte die Herausforderung gewonnen: Die Kunst war ein Teil des Alltagslebens in Villars-Fontaine geworden, und gleichzeitig war etwas Einzigartiges entstanden. Damit hätte die Geschichte enden können, was alles in allem schon nicht schlecht gewesen wäre. Dass die Geschichte von Villars-Fontaine noch weitergeht, ist wiederum dem außergewöhnlichen Einfallsreichtum von Pierre Lignier sowie einer unglaublichen Verkettung von Umständen zu verdanken ...

Was die Umstände angeht, so muss man zwei Dinge erwähnen: erstens einen, nach dem Konkurs des Betreibers 2003 stillgelegten und sich selbst überlassenen Steinbruch auf dem Gemeindegebiet, und zweitens die Tatsache, dass die Region gerade dabei war, dem Begriff *Climats de Bourgogne* eine neue Bedeutung zu verleihen, was letztendlich 2015 zur Klassifizierung als Weltkulturerbe führte. In beiden Fällen ging es um Steine, um Geschichte und um Kulturerbe. Dies hatte Pierre Lignier genau erkannt.

Der Wein aus Burgund ist zwar heute bis weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt, doch auch die Steinbrüche, die seit dem Mittelalter vor allem in der sogenannten Côte des Pierres, zwischen Nuits-Saint-Georges und Chassagne-Montrachet, entstanden, sind wesentliche Bestandteile des regionalen Erbes. Heute werden



# Die Inseln von Guadeloupe

## Bienvenue in der Karibik

*Französisches Flair gemischt mit kreolischer Lebensfreude – die Inseln von Guadeloupe haben ihren ganz besonderen Reiz. Neben Traumstränden, schönen Hotels, unzähligen Sportangeboten und einer fantastischen Küche werden anspruchsvolle Reisende vor allem von der vorbildlich geschützten Natur in ihren Bann gezogen.*

### So nah und doch so fern – Ein Schmetterling namens Guadeloupe

Guadeloupe! Das ganze Jahr über herrscht tropisches Klima, lauwarmer Passatwinde streichen sanft über die Inseln. Das fröhliche und sorglose Leben findet zum größten Teil draußen statt, und die vielen Strände am Atlantischen Ozean oder dem Karibischen Meer laden zum Sonnenbaden oder zum Treiben von Wassersport ein. Unglaublich, wie konstant schön es in einem EU-Land sein kann. Richtig: Die Inseln von Guadeloupe gehören als französisches Department vollständig zur Europäischen Union, obwohl sie 7.000 Kilometer und etwa acht Flugstunden von Frankreich entfernt liegen. Aber es ist gerade dieses Kuriosum, das den Inseln eine einzigartige Atmosphäre verleiht – hier verbindet sich französische Lebensart mit karibischem Klima, frankophile Küche mit kreolischen Zutaten und mediterrane Gelassenheit mit der Leichtigkeit der Karibik. Auch Feiern wird hier groß geschrieben; vor allem der farbenfrohe Karneval zu Beginn des Jahres ist ein Erlebnis ganz besonderer Art.

Die bezaubernde Inselgruppe erkennt man auf der Landkarte gleich an ihrer Schmetterlingsform. Jede der fünf Inseln, die zu Guadeloupe gehören, hat ihre eigene Geschichte, Kultur und Tradition. Sie alle bieten einzigartige Natur, idyllische Sandstrände und eine sprichwörtliche Gastfreundschaft. Auch Ökotouristen kommen hier auf ihre Kosten.

### Basse-Terre: wild und schön

Basse-Terre, der linken Flügel von Guadeloupe, wird von der Silhouette seiner bergigen Landschaft geprägt, allen voran der 1.467 Meter hohe Vulkan „La Soufrière“. Hier befindet sich der größte Nationalpark der Karibik mit seinen Flüssen und Wasserfällen, seiner einzigartigen Vegetation – ein Traum für jeden Naturfan! Wer's sportlich mag: Rafting, Canyoning, Wandern auf 300 Kilometer markierten Wegen – das alles und noch viel mehr ist machbar. Die Insel ist umsäumt von Stränden in Zartosa über Goldocker und warmem Braun bis hin zu tiefem Schwarz. Bei Bouillante finden Tauchsportler im Naturreservat „Jacques Cousteau“ eine intakte und fast märchenhafte Unterwasserwelt.

### Grande-Terre: Top-Hotels und weiße Traumstrände

Auf Grande-Terre, dem rechten Flügel, locken eine Vielzahl attraktiver Hotels und Restaurants mit tollem Ambiente und erstklassiger Küche. Entspannung findet man an den wunderschönen weißen Sandstränden, wo man die Wahl hat zwischen ruhigen, türkisfarbenen Meereslagunen mit kristallklarem Wasser und windreichen Surfspots. Ein Großteil der Insel wird vom Anbau von Zuckerrohr dominiert – was vor allem für die Rumproduktion von großer Bedeutung ist.

**Les Saintes**, von Kolumbus entdeckt, bietet auf zwei bewohnten von insgesamt neun Inselchen eine der 10 schönsten Buchten weltweit, ein Fort hoch über dem Meer, ein beschauliches kleines Städtchen...

**Marie-Galante** ist bekannt für seine zahlreichen Rumbrennereien, seine weißen Traumstrände und das einmal jährlich stattfindende Blues-Festival „Terre de Blues“...

**La Désirade** für die Auszeit vom Alltag an weißen, durch lange Korallenriffe geschützten Sandstränden und um die Gastfreundlichkeit der Einwohner und die Unverfälschtheit des Lebens zu genießen...

**Eine Reise auf die Inseln von Guadeloupe erhalten Sie bereits ab € 840 p. P. für Flug und Unterkunft. Angebote unter [www.guadeloupe-inseln.com](http://www.guadeloupe-inseln.com)**

Weitere Informationen unter:  
Fremdenverkehrsbüro von Guadeloupe  
Tel: 0711-5053511  
E-Mail: [fva.guadeloupe@t-online.de](mailto:fva.guadeloupe@t-online.de)  
Web: [www.guadeloupe-inseln.com](http://www.guadeloupe-inseln.com)





im Bereich der von der UNESCO klassifizierten *Climats* immer noch 15 große Steinbrüche betrieben, in denen ein überaus begehrter Kalkstein abgebaut wird, der sowohl als Bodenfliesen für Innenräume als auch für Mauern, Fassaden, Bodenbeläge usw. im Freien Verwendung findet. Betrachtet man die Weinberge in dieser Gegend, so wird schnell klar, wieso die Steinbrüche auch für den Weinbau von Bedeutung waren. Jahrhundertlang haben sie nämlich die Steine für die Errichtung der unzähligen charakteristischen Mäuerchen geliefert, mit denen die einzelnen Parzellen abgegrenzt sind. Dies ist ein entscheidendes Merkmal der *Climats*, folglich sind diese Steinbrüche, die einen nicht unwesentlichen Anteil an der Strukturierung dieses Weinbaugebiets haben, ebenfalls ein Kulturerbe, das es zu erhalten und ins rechte Licht zu setzen gilt. Der UNESCO war dies im Übrigen auch bewusst, deshalb hat sie die Steinbrüche in eine «Erweiterung» des Begriffs der *Climats* aufgenommen.

Pierre Lignier gehörte zu den Ersten, die sich darüber bewusst waren. Vor diesem Hintergrund konnte er sich auch nicht damit abfinden, dass der verlassene Steinbruch seines Dorfes im Laufe der Zeit seine Seele verloren hatte und sogar für die illegale Ablagerung von Bauschutt und anderem Müll missbraucht wurde. Doch was sollte man mit diesem beeindruckend großen Ort anfangen, der keinem Zweck mehr diente, der dazu verdammt zu sein schien, eine «Narbe» in der Landschaft zu bleiben? Der umtriebige Bürgermeister brauchte nicht lange, bis er die zündende Idee hatte: Erneut sollte die zeitgenössische Kunst der bestimmende Faktor sein, der Steinbruch von Villars-Fontaine sollte ein in seiner Art einzigartiger Ort für künstlerische Kreationen werden – so wahr er Bürgermeister war!

Dafür entwickelte Pierre Lignier nicht nur ein Projekt, sondern er brachte es auch den Dorfbewohnern nahe. Unterstützung fand er darüber hinaus in Cécile Lepers-

Jobard. Diese energiegeladene Frau stammt aus Lyon, hatte sich jedoch in diese Gegend verliebt und verfügte zudem über die notwendige Fachkompetenz. Da sie eine Zeit lang Geschäftsführerin des bekannten Château de Pommard ganz in der Nähe gewesen war, kannte sie alle Kniffe für die Umsetzung künstlerischer Events. Die beiden setzten Himmel und Hölle in Bewegung. Zunächst brachten sie den Gemeinderat dazu, dem Kauf des Steinbruchs durch das Dorf zuzustimmen. Dann überzeugten sie Partner von ihrem Projekt und machten diese zu Mäzenen. Schließlich fanden sie die notwendigen freiwilligen Helfer, die als treibende Kraft an der Umsetzung des verrückten Traumes mitwirken sollten. Denn zu Beginn war es nichts weiter als ein Traum. Der Traum, diesen verlassenen Steinbruch in einen kreativen Ort zu verwandeln, an dessen Wänden sich nicht nur renommierte Street-Art-Künstler verwirklichen sollten, sondern der auch anderen Künstlern – Musikern, Filmemachern, Schauspielern,

Bildhauern – ein Forum bieten sollte, um so aus ihm eine riesige Freiluftgalerie zu machen.

«Wir wollten einfach zeigen, dass es uns gibt», erinnert sich Cécile Lepers-Jobard. «Daher mussten wir beweisen, dass dieses Hinterland kein kulturelles Niemandsland ist, sondern dass hier etwas los ist. Also haben wir es gewagt, die ersten Künstler zu kontaktieren. Sie waren von diesem Vorstoß genauso erstaunt wie wir, aber wir haben uns sofort verstanden und es gemeinsam riskiert!» Allen war bewusst, dass die Herausforderung total verrückt war, umso mehr, als dass die Künstler, an die Pierre Lignier und Cécile Lepers-Jobard sich wandten, daran gewöhnt waren, ihre Kreativität in der Stadt, im urbanen Umfeld, auszuleben. «Letztendlich hat ihnen aber gerade diese Herausforderung sofort zugesagt, die Herausforderung, nicht mit einem Gebäude, sondern mit der Natur konfrontiert zu sein, mit einem edlen Stein, der 160 Millionen Jahre alt ist», erinnert sich Cécile Lepers-Jobard. So lancierte die durch





Rechts: Bevor die Gemeinde Villars-Fontaine den Steinbruch kaufte und reinigte, war dies ein verlassener Ort, der mehr oder weniger als Müllhalde diente.



Pierre Lignier gründete Vereinigung *Vill'Art* vor zwei Jahren offiziell das Festival «Street Art on the Roc». Mit der Unterstützung von Partnern und Förderern, die beispielsweise die notwendigen Farben oder Hebebühnen zur Verfügung stellten, malten die ersten Künstler während des achttägigen Festivals im August 2016 vor den Augen des Publikums Fresken auf die Wände des Steinbruchs. Insgesamt 5000 Menschen kamen zu dieser ersten Veranstaltung. Im letzten Jahr waren es bereits 11 000, und man ist zuversichtlich, dass die Besucherzahlen in diesem Jahr einen neuen Rekord brechen werden. Der Erfolg ließ also nicht lange auf sich warten!

Dass dem so ist, liegt vor allem daran, dass man sich in Villars-Fontaine nicht damit begnügt, einfach nur die Wände eines Steinbruchs zu bemalen. Das hat man an anderen Orten auch schon gemacht. Hier geht es um künstlerischen Anspruch und Vielfalt. Alle Künstler sind im Bereich der Street-Art anerkannt. Die meisten zeigen ihr Talent gewöhnlich in großen Städten auf der ganzen Welt. Sie erhalten im Übrigen eine hohe Gage dafür, und «das ist absolut normal», erläutern die Organisatoren, denen es wichtig ist, die Arbeit der Künstler auch entsprechend zu honorieren. Alleine der kulturelle und künstlerische Bereich eines Festivals kostet pro Jahr 160 000 Euro, wobei darin die Kosten für den Unterhalt des Steinbruchs, die Infrastruktur sowie die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen noch gar nicht eingeschlossen sind. Für ein Dorf mit 140 Einwohnern ist das ein sehr hohes Budget!

Doch mit Überzeugungskraft und leidenschaftlichem Engagement ist es dem kleinen Verein bisher gelungen, die Kosten aufzubringen. Im Übrigen könnte das Budget in Zukunft noch steigen, denn nach nur zwei Ausgaben macht das Festival bereits von sich reden, sodass man sich vonseiten der *Champs-Élysées de la Bourgogne* bereits fragt, ob es nicht einmal interessant wäre, die kleine Straße D25 zu nehmen und nachzusehen, was «da oben», in Villars-Fontaine eigentlich vor sich geht ...

In der Zwischenzeit haben Einwohner, Organisatoren, Festivalbesucher und Künstler während der acht Festtage ihren Spaß. Tagsüber kreieren die Künstler ihre Werke, abends trifft man sich zu erstrangigen Kulturveranstaltungen oder zu geselligen Mahlzeiten an langen Tischen. Man kommt, um Filme anzusehen, die unter freiem Himmel an die Wände des Steinbruchs projiziert werden, oder um Klassik, Jazz-, oder Rockkonzerte zu besuchen. Das ist typisch für Villars-Fontaine: Man weiß zu feiern und steht dazu. Und vor allem hat man gelernt, keine Vorurteile gegenüber der Kunst zu haben: Heute betrachtet niemand mehr im Dorf zeitgenössische Kunst als etwas Unverständliches, als etwas Fremdes. Im Gegenteil. Jeder ist darin geübt, sich mit ihr auseinanderzusetzen, und versucht, sie zu verstehen. Alle sind neugierig geworden. Die Kunst ist nun Bestandteil der Landschaft, wenn nicht sogar umgekehrt. Im Grunde kann man das gar nicht mehr so genau sagen. Aber alle sind glücklich, und das ist das Wichtigste! ●●

- ← Villars-Fontaine ...
  - ... Berlin 1085 km ... Hamburg 983 km
  - ... Köln 572 km ... Frankfurt 541 km
  - ... München 710 km ... Wien 1168 km
  - ... Zürich 369 km ... Paris 321 km
  - ... Lyon 176 km ... Dijon 30 km

✈ Der nächstgelegene Flughafen, der aus dem deutschsprachigen Raum angefliegen wird, ist Lyon-Saint-Exupéry (191 km).

🚆 Die nächstgelegenen TGV-Bahnhöfe befinden sich in Beaune (17 km) und Dijon (30 km).

📍 Association Vill'Art  
Mairie  
15, rue François Rodier

21700 Villars-Fontaine  
Telefon: +33 (0) 6 45 87 96 87

@ www.villart.fr

🕒 Aus Sicherheitsgründen ist der Steinbruch nicht frei zugänglich. Momentan ist eine Besichtigung nur am ersten Sonntag eines Monats möglich. Angesichts der Nachfrage hat der Verein jedoch vor, die Öffnungszeiten auszudehnen. Genauere Informationen können Sie der Website entnehmen. Festival «Street Art on the Roc»: 19. bis 26. August 2018; das Programm wird ebenfalls auf der Website veröffentlicht.



### LESETIPPS FÜR AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG



**Ausgabe Nr. 61: Route des Grands Crus, die Champs-Élysées von Burgund (5 km entfernt)**  
Spricht man Namen wie *Gevrey-Chambertin*, *Clos de Vougeot*, *Romanée-Conti*, *Pommard* oder *Montrachet* aus, dann läuft manchen Weinfreunden sofort das Wasser im Mund zusammen, und sie fangen an zu träumen. Kein Zweifel: Burgund gehört zu den legendärsten Weinregionen der Welt. Die *Route des Grands Crus* ist eine gut ausgeschilderte Strecke, die südlich von Dijon beginnt und über 70 Kilometer bis nach Santenay führt. Dabei durchquert sie rund vierzig Gemeinden in den berühmten Weinbauregionen Côte de Nuits und Côte de Beaune. Auf dieser Straße ist man den prestigeträchtigen Weinbergen ganz nah und kann erkunden, wie extrem vielfältig das Terroir ist, von dem die ebenso vielfältigen Burgunderweine stammen.



**Ausgabe Nr. 52: Frankreichs Winzer greifen zum Welterbittel: Les Climats de Bourgogne**  
Auf der 39. Welterbekonferenz der UNESCO, die im Juni 2015 in Berlin abgehalten werden wird, setzt Frankreich ganz auf seine Winzer und die Weinbautradition im Land. Die französische Kulturministerin hat verkündet, dass ihr Land mit den «Climats du vignoble de Bourgogne» und den «Coteaux, maisons et caves de Champagne», also kurz gesagt mit dem burgundischen Weinanbau und mit Champagner, ins



**Ausgabe Nr. 63: Alésia, Auf den Spuren der Gallier (67 km entfernt)**  
Alésia liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Alise-Sainte-Reine im Département Côte d'Or und ist in mehrfacher Hinsicht einen Abstecher wert. Zum einen wegen der Schönheit des Ortes mit seiner sattgrünen hügeligen Landschaft, die sich dem Besucher, so weit das Auge reicht, darbietet. Zum anderen natürlich wegen seiner Geschichte,



denn hier fand im Jahr 52 v. Chr. die Schlacht um Alésia statt, bei der die Römer unter Cäsar die von Vercingetorix angeführten Gallier besiegten und damit dem Gallischen Krieg ein Ende bereiteten. Des Weiteren aber auch, weil man an diesem Ort viel über Frankreich und vor allem über die Franzosen erfährt, die dieser Niederlage im 19. Jahrhundert eine erstaunliche, begründende Kraft zuschrieben und aus ihr damit den Ursprung ihrer Nation machen wollten: das Jahr Null der Geschichte Frankreichs.

INFORMATIONEN ZUR BESTELLUNG DIESER UND ANDERER AUSGABEN FINDEN SIE AUF SEITE 86.